

Medienmitteilung

Sachplan Geologische Tiefenlager Etappe 1:
Forum Opalinus und GPV Andelfingen nehmen Stellung zur Anhörung

Tiefenlager: Forum Opalinus stellt Forderungen

Benken – 15. November 2010. Das Forum Opalinus und der Gemeindepräsidentenverband (GPV) Andelfingen nutzen die öffentliche Anhörung des Bundesamts für Energie (BFE), um zur Etappe 1 des Auswahlverfahrens Stellung zu nehmen. Dabei werden konkrete Forderungen an das Bundesamt für Energie gerichtet.

„Wir nehmen mit Genugtuung zur Kenntnis, dass in Etappe 1 die sicherheitstechnische Überprüfung in allen sechs ausgewählten Standortgebieten intensiv und mit Sorgfalt durchgeführt wurde. Nur wenn mehrere sicherheitstechnisch geeignete Standortregionen definiert werden, erhalten bei der Auswahl auch wirtschaftliche, gesellschaftliche und raumplanerische Aspekte Bedeutung“, erklärt Verena Strasser, Präsidentin des Forum Opalinus. Bis 2008 standen die Gemeinden Benken, Marthalen und Trüllikon alleine im Fokus der Aufmerksamkeit um ein Tiefenlager.

Das Forum Opalinus begrüsst es, dass sich alle sechs Standortregionen dem Sachplan geologische Tiefenlager unterziehen müssen, der auf eine sichere Entsorgung der radioaktiven Abfälle in der Schweiz zielt. Strasser: „Dabei fordern wir klar, dass die Regionen vergleichbar sein müssen – die Sicherheit hat dabei erste Priorität. Diese Vergleichbarkeit ist aktuell noch nicht gegeben.“

Fokus war zu früh auf Benken gerichtet

In der Etappe 1 wurden die von der Nagra vorgeschlagenen Standortgebiete sicherheitstechnisch begutachtet. Dafür zuständig waren von der Nagra unabhängige und spezialisierte Sicherheitsbehörden und Kommissionen. Dazu gehören das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI, die Kommission Nukleare Entsorgung KNE, das Bundesamt für Landestopografie swisstopo und die Eidgenössische Kommission für nukleare Sicherheit KNS. Im Gutachten, zu dem die KNE, Swisstopo und weitere Experten beigetragen haben, bescheinigt das ENSI der Nagra eine fachlich fundierte, umfassende und nachvollziehbare Analyse der geologischen Grundlagen. Aufgrund der Überprüfung stimmt das ENSI allen sechs den von der Nagra vorgeschlagenen Standortgebieten zu. „Das Forum Opalinus erwartet, dass auch der Bundesrat in diesem Sinne entscheiden und alle sechs Standortregionen in Etappe 2 weiter prüfen lassen wird“, erklärt Verena Strasser und fährt fort: „Wir kritisieren, dass der Fokus zu früh auf „Benken“ gerichtet war und damit das Weinland, resp. Zürich Nord-Ost allzu grosses Gewicht für ein mögliches Tiefenlager erhielt.“

Zu viele politische und fachliche Arbeitsgruppen?

Das BFE ist im Standortauswahlverfahren federführend und für die ganze Projektorganisation zuständig. Um die Zusammenarbeit aller Akteure in Etappe 1 des Sachplanverfahrens sicherzustellen, wurde eine Vielzahl von politischen und fachlichen Arbeitsgruppen eingesetzt. Strasser: „Wir stellen

fest, dass mit dem Aufbau verschiedener operativ tätigen Gremien Verwirrung in der Wahrnehmung der Bevölkerung entsteht und so letztlich das Gegenteil der beabsichtigten Transparenz bewirkt wird.“

Die betroffenen Standortregionen wurden dreimal vergrössert: Zu den ursprünglichen Standortgemeinden kamen die Perimeter-Gemeinden und dann noch weitere betroffene Gemeinden hinzu. Strasser: „Es ist gut, dass aus dem Fall Wellenberg die Lehren gezogen wurden und der Fokus nicht auf einer einzigen Gemeinde liegt. Doch ist unsere Standortregion mit aktuell 39 Gemeinden aus drei Kantonen und dem Nachbarland Deutschland stark angewachsen.“ Davon sind 24 Gemeinden aus dem Kanton Zürich, acht aus dem Kanton Schaffhausen, drei aus dem Kanton Thurgau sowie vier Gemeinden aus dem angrenzenden Deutschland. „Wir vertreten klar die Haltung, dass mit 39 Gemeinden die Grenze des operativ machbaren im Sinne der Koordination, der Vernetzung und der Entscheidungsfindung erreicht ist“, hält Verena Strasser fest.

Grad der Betroffenheit kann sich ändern

Den Aufbau der regionalen Partizipation erlebt das Forum als grosse Herausforderung. Strasser: „Beim heutigen Stand der Dinge fragen wir uns, ob die Struktur für ein solch komplexes Verfahren nicht zu kompliziert ist. Für nebenamtliche Behördenmitglieder ist der Aufwand pro Jahr mit zwölf bis fünfzehn Sitzungen, Events und Besuchen von Veranstaltungen überdurchschnittlich hoch.“

Das Forum Opalinus findet es wichtig, dass das Auswahlverfahren nicht von Ideologien beherrscht wird, sondern dass die Fakten zählen. Strasser: „Die Wissenschaftlichkeit nach objektiven Kriterien und damit die grösstmögliche Sicherheit stehen im Vordergrund.“

Mit der Bezeichnung von konkreten Standorten für Oberflächenanlagen in den einzelnen Standortregionen zu Beginn der Etappe 2 kann sich die Betroffenheit von Gemeinden verändern. So können einzelne Gemeinden aufgrund der Verkehrserschliessung oder der unmittelbaren Nähe zu geplanten Oberflächenanlagen neu betroffen sein. „Andererseits gilt es dann zu prüfen, ob Gemeinden aufgrund der konkreten Vorschläge für die Anordnung der Oberflächenanlagen nicht mehr als ‚weitere betroffene Gemeinden‘ zu einer Standortregion zählen. Deshalb fordern wir, dass in Etappe 2 die Betroffenheit überprüft und die Standortregionen nötigenfalls angepasst werden, erklärt Strasser.

Partizipation als Herausforderung

Der Aufbau der regionalen Partizipation wird noch einigen zeitlichen Aufwand benötigen. Strasser: „Wir werden weiterhin ein kritisches Auge auf die Offenheit und Transparenz im Standortfindungsprozess werfen und uns einbringen, damit die Bevölkerung bestmöglich über den Stand der Dinge informiert bleibt.“

Medienstelle Forum Opalinus

Peter Züst, c/o Richterich & Partner AG, Seestrasse 25, 8702 Zollikon

Telefon 043 499 50 00

E-Mail: info@opalinus.info

Web: www.opalinus.info